



Liebe Leserin, lieber Leser,

jeder, der in der praktischen Entwicklungshilfe arbeitet, weiß, dass das Helfen eine größere Herausforderung ist, als es oft scheint. Was hilft wirklich? Darf ich in jeder Situation helfen? Ist es sinnvoll, ein kleineres Übel zu akzeptieren, um ein größeres vermeiden zu können?

Wertfreie Hilfe, die nicht immer auch die Vorstellungen des Helfenden mit vermittelte, gibt es nicht. Internationale Einrichtungen wie die Weltbank oder die Europäische Union vermitteln in ihren finanziellen Hilfsprogrammen auch das kapitalistische System der Marktwirtschaft als wünschenswert und „richtig“. Ob das auch für afrikanische Länder immer so ist, darf bezweifelt werden.

SEKEM hat sich ganz bewusst auch der ideellen Hilfe verschrieben. Die ägyptische Initiative vermittelt durch ihre kulturellen und sozialen Einrichtungen, sowie ihre vielfältigen Maßnahmen im Arbeitsalltag wie der täglichen Begrüßungs- und Verabschiedungskreise auch Werte. Diese Werte stellen eine Synergie von Visionen dar, wie sie oft als „westlich“ oder „östlich“ beschrieben werden, z.B. Individualität, Nächstenliebe oder Hilfsbereitschaft.

Im Kamillekinderprojekt ist SEKEM bemüht, auf die Wertvorstellungen der ägyptischen Landbevölkerung so weit wie möglich einzugehen und akzeptiert dabei ein kleineres Übel, um ein größeres zu beseitigen. Wie, das zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe.

Ihre Redaktion

Kultur

Suzanne Mubarak
besucht SEKEM

Soziales

Abschluss der
Eurythmieausbildung

Wirtschaft

Kamillekinder-Projekt
und Kinderarbeit

Suzanne Mubarak besucht SEKEM

First Lady Ägyptens besucht SEKEM Farm, erörtert Zukunft des Kamille-Kinder-Projektes mit Dr. Ibrahim Abouleish



Ihre Exzellenz Mrs. Suzanne Mubarak empfängt eine Skulptur der Göttin Maat von Dr. Ibrahim Abouleish

Am Sonntag den 12. Mai 2007 fand ein lange herbeigesehnter Besuch statt: Frau Suzanne Mubarak, First Lady Ägyptens, besuchte die SEKEM Farm. Der Besuch war kurzfristig angesagt worden, was auch die deutschen Mitarbeiter und Freunde SEKEMs erleben durften: Dr. Abouleish musste seinen Besuch anlässlich der Jahresversammlung des deutschen Fördervereins absagen und konnte erst zu einem späteren Zeitpunkt des Programms in Graz wieder planmäßig anwesend sein und seine Reise fortsetzen.

Die Unterbrechung lohnte sich auch für den hohen Gast, denn Dr. Ibrahim hatte entgegen dem sonst sehr strengen Protokoll einen Platz neben ihr während der Fahrt über die Farm und konnte so alle Eindrücke direkt und lebendig vermitteln.

Das Protokoll war einen Tag vorher, am Samstag, bis in jede Kleinigkeit festgelegt worden, wobei Helmy Abouleish erst in langen Verhandlungen alle Stationen in das Programm einfügen konnte, die den SEKEM-Mitarbeitern wich-

Fortsetzung auf Seite 2

tig erschienen. Jeder Schritt und jede Treppenstufe wurden festgeschrieben, Mobiltelefone und Fotoapparate durfte man nicht bei sich tragen, geschweige denn benutzen, und sich unbeschränkt auf der Farm zu bewegen war nur wenigen Mitarbeitern und nur mit besonderer Genehmigung - ein Ausweis am Revers - gestattet.

Das Protokoll wurde wie in Ägypten oft üblich auch spontan noch bereichert, je nach Situation und zum Leidwesen der Sicherheitskräfte und doch der Freude der SEKEM-Mitarbeiter.

Es begann im Mahad, den Räumen der Erwachsenenbildung in SEKEM, mit einem Musikprogramm. Anschließend führte Dr. Abouleish in die Arbeit der SEKEM-Farm ein und SEKEMs fünfzehnminütiger Film wurde gezeigt. In dem einstmals groß geglaubten Raum drängten sich so viele Menschen wie selten zuvor: Journalisten mit großen Kameras und Mikrofonen, weitere 11 „VIP-Gäste“, darunter zwei Minister und 32 Teilnehmer SEKEMs. Anschließend führte der Weg zu SEKEMs Krankenhaus, dem Berufsbildungszentrum und zur SEKEM-Schule. Der eigentliche Grund für den Besuch war das „Kamillekinder-Programm“ gewesen, deren Teilnehmer sowohl im Berufsbildungszentrum als auch in der Schule ihr Bestes gaben, ihr Können durch verschiedene künstlerische Darbietungen zu demonstrieren.

Die Wagenkolonne von ca. 15 Fahrzeugen setzte den Weg fort zum „großen Kreis“, wo es Frau Mubarak aus Sicherheitsgründen nicht möglich war, an der wöchentlichen Verabschiedung der Mitarbeiter teilzunehmen. Sie verließ jedoch ihren Wagen und lauschte den Darbietungen des Chors, der - nun-

mehr im Halbkreis stehend - aus ein paar 100 Kehlen ein gut bekanntes ägyptisches Lied darbot. Ein kurzer Besuch in der Firma Hator, wo auch die anderen Firmen eine Ausstellung der Produkte arrangiert hatten, bildete den Abschluss des Protokolls.

Jeder, der einmal in Sekem war, weiß, dass ein gutes Essen in Ägypten unum-

gänglich ist, und da das Protokoll nichts mehr vorsah, nahm man die Leere zum Anlass und nahm im Rundhaus ein abschließendes Mittagmahl ein. Es ergab sich eine anregende Gesprächsrunde, bei der einige Pläne z.B. zur Ausbildungssituation der Kamillekinder und der Universitätsgründung konkretisiert werden konnten.

Konstanze Abouleish

Abschluss der Eurythmielehrer

Künstlerischer Abschluss des Semesters
erstmals öffentliche Veranstaltung



Der Semester-Abschluss der Eurythmielehrer SEKEMs

Am 21. Mai 2007 fand in der SEKEM Akademie der „öffentliche Jahresabschluss Eurythmie“ statt. Für die zur Zeit sechs Eurythmielehrer in Ausbildung – eine Ägypterin, vier Ägypter und eine Europäerin – fand damit erstmals ein Semesterabschluss öffentlich statt. Zur Aufführung kamen musikalische Werke von Beethoven, Schumann und Tschaiowsky sowie Lyrik in arabischer Übersetzung von Johann Wolfgang von Goethe, Rudolf Steiner bis zur beliebten irakischen Dichterin Nazik Al-Malaika. Eine erstaunliche Beweglichkeit und ein tiefes Eintauchen in die Musik und die Dichtung waren herausragende Merkmale der Veranstaltung.

Die Unterschiedlichkeit der StudentInnen könnte nicht größer und reizvoller sein. So beeindruckte die ägyptische

Studentin beispielsweise durch eine raumfüllende Präsenz ihrer künstlerischen Darstellung.

Alle ägyptischen StudentInnen sind - unter Anleitung und zum Studium gehörend - bereits als Eurythmielehrer für die verschiedenen Klassen der SEKEM-Schule tätig.

Die persönliche Entwicklung, welche die Einzelnen bisher durch die Ausübung ihrer zuvor neuen künstlerischen Arbeit erleben konnten, ist für alle Betreuer unübersehbar. Den für die Ausbildung Verantwortlichen, Christoph Graf und Martina Dinkel, ist es gelungen, eine erste „Generation“ von ägyptischen EurythmielehrerInnen erfolgreich auf den Weg zu bringen.

DOROTHEA WALTER



Dr. Abouleish demonstriert Arbeiten der Kamillekinder

Die Kamillekinder in SEKEM: Ein alternativer Ansatz für effektive Hilfe gegen Kinderarbeit

SEKEMs Kamillekinderprojekt weckt das Interesse internationaler Medien

Am 12. Juni, dem internationalen Tag gegen Kinderarbeit, richtete sich die Aufmerksamkeit der Welt auf eines der großen Probleme der Entwicklungszusammenarbeit: Millionen von Kindern müssen unter ärmlichen Bedingungen arbeiten, um zum Einkommen ihrer Familien beizutragen und ihr Überleben zu sichern. Die Medien berichteten intensiv über das Problem und seine Hintergründe, so auch die Tagesthemen der ARD in Deutschland und verschiedene Hörfunkprogramme. In ihnen wurde das Kamillekinderprojekt von SEKEM als Alternative vorgestellt.

In SEKEM sind die Verantwortlichen aus dem Ausbildungsbereich froh über das positive Echo auf das Kamillekinderprojekt. Gleichzeitig sind sie aber auch angespornt, neue Ideen zu entwickeln. Das Projekt wird nicht als Idealzustand für die Kinder betrachtet und kann allein und für sich genommen leider die zugrunde liegenden, komplexen Probleme nicht beheben, die Kinderarbeit in Ägypten zu so einem weit verbreiteten Problem machen. Wir sind aber überzeugt, dass der SEKEM-Ansatz richtig ist, um den betroffenen Kindern heute und sofort eine Alternative in ihrer Notlage und eine Perspektive für ihre persönliche Zukunft zu bieten. Wir können damit auch solche Kinder erreichen, deren Eltern für andere Hilfestellungen nicht zu überzeugen sind. Bei den Kindern wird die Eigenverantwortlichkeit und Würde gestärkt.

Nicht nur an einem bestimmten Tag im Lichte der Öffentlichkeit, sondern jeden Tag seit vielen Jahren arbeitet SEKEM an diesen Alternativen, um nachhaltig Abhilfe zu schaffen: Die „Kamillekinder“ arbeiten zwar auf der SEKEM-Farm, doch zu gänzlich anderen Bedingungen: sie werden von eigens dafür geschulten Lehrern betreut, die auf ihre kindlichen Bedürfnisse eingehen können. Außerdem erhalten sie während der Hälfte des Tages Unterricht, um so ihren Schulabschluss nachzuholen. Nicht nur der Alltag wird für sie lebenswert – sie haben durch die Bildung eine echte Perspektive.

Zur Zeit sind etwa 80 Kinder ab 12 Jahren in das Projekt auf der SEKEM-Farm, 60km nord-östlich von Kairo eingebunden. Die SEKEM-Initiative reagiert damit auf das reale Problem der Kinderarbeit in Ägypten: trotz gesetzlichen Verbots arbeiten nach offiziellen Schätzungen 1,6 Mio Kinder im inoffiziellen Sektor, hauptsächlich in der Landwirtschaft, auf der Straße und in Haushalten. Sie haben die Schule nie oder nur kurz besucht, müssen sich als rechtlose Tagelöhner verdingen, ohne Perspektive auf eine spätere Berufsausbildung und den Einstieg in ein geregeltes Arbeitsleben.

SEKEM bietet den Kindern eine feste Anstellung über das ganze Jahr hinweg – nicht nur tageweise oder für eine Saison. Sie führen in der Landwirtschaft ausschließlich leichte Tätigkeiten durch, wie z.B. das Pflücken von Kamilleblüten, Guavablättern oder Eukalyptus. Dabei werden Sie von einem eigens dafür ausgebildeten Lehrer oder Sozialarbeiter betreut, der auch auf ihre kindlichen Bedürfnisse eingehen kann und zum Beispiel bei der Arbeit mit ihnen singt, statt mit dem Stock zu drohen.

Etwa die Hälfte des Tages ist für den Unterricht reserviert. Die Kinder lernen neben Lesen, Schreiben und Rechnen auch Singen und weitere Künste, hören Geschichten und musizieren. So wird



Die Kamille-Kinder auf der SEKEM Farm

ihnen ermöglicht, ihren Grundschulabschluss nachzuholen – eine wichtige Voraussetzung, um eine Berufsausbildung zu beginnen.

„Ganzheitliche Bildung ist unser Ziel“

erklärt Gamal El Sayid, Direktor der SEKEM-Schule. „Wir betrachten und behandeln die Kinder als Menschen mit der ihnen eigenen Würde. Sie erhalten bei uns eine umfassende Bildung, die Körper, Seele und Geist Nahrung gibt.“

Apropos: Morgens erhalten alle Kamillekinder ein Glas demeter-Milch, bevor es zum gemeinsamen Zähneputzen geht, Mittags gibt es eine warme Mahlzeit. Und im SEKEM-eigenen Hospital wird die medizinische Versorgung gewährleistet und Hygienebewusstsein geschult.

Die Kamillekinder erhalten etwa LE 150,- im Monat als Lohn. Viel Geld in einem Land, wo das Gehalt eines Grundschullehrers knapp das Doppelte ausmacht.

Der Erfolg des Projektes zeigt sich über die Jahre: „Wir erleben bei den Kindern eine ganz wunderbare Entwicklung“, so Gamal El Sayed. „Jedes entwickelt sich individuell, doch ganz allgemein haben wir eine sehr hohe Erfolgsquote beim Grundschulabschluss. Und ich freue mich ganz persönlich über jede „Karriere“, die in einer regulären Anstellung in SEKEM endet – sei es in der Landwirtschaft, z.B. als Mitarbeiter im Kuhstall oder in den Betrieben, die unsere Produkte weiterverarbeiten. Auch außerhalb von SEKEM haben die Kinder ganz neue Chancen, weil sie neben ihrem Schulabschluss lernen, selbständig zu arbeiten und ihr Leben in die Hand zu nehmen.“

Eine besondere Würdigung erfuhr das Kamillekinder-Projekt im Mai



durch den Besuch der First Lady von Ägypten, Frau Suzanne Mubarak. Bei ihrem Besuch auf der SEKEM-Farm am 12. Mai 2007 legte die speziell an Bildungsprojekten interessierte Ehefrau des Ägyptischen Präsidenten besonderen Wert darauf, die Kamillekinder bei der Arbeit und im Unterricht zu erleben und versprach ihre Unterstützung zur Ausweitung des Angebots auf weitere Farmen und Gegenden Ägyptens. Von Deutschland aus unterstützt der Verein zur Förderung kultureller Entwicklung in Ägypten e.V. die Kamillekinder im Rahmen eines großen Förderprojektes für die Entwicklung von 13 Dörfern



Kamillekinder während des Schulunterrichts in SEKEM

in der Umgebung SEKEMs. Auch die SEKEM-Betriebe tragen zur Finanzierung des Projektes bei, denn allein durch die Arbeit der Kinder sind die Nebenkosten für Mahlzeiten und Ausbildung nicht abgedeckt.

Bereits im Februar diesen Jahres war das Projekt an die Öffentlichkeit gedrungen, als die Firma Tautropfen, Hersteller von konsequent natürlicher Kosmetik und Handelspartner von SEKEM, auf der Biofach eine Aktion vorstellte, um die Ausbildung der Kamillekinder zu unterstützen: Kunden, die Tautropfen-Produkte im Wert von mindestens 30 Euro erwerben, unterstützen die Aktion „Lass' die Wüste blühen“: Drei Prozent des Kaufpreises fließen als Spende an die „Kamillekinder“. Die Kunden erhalten zudem einen Original „Baby Tree“ (Foto). Dieser Baum ist stabil in einer transparenten Kunststoffhülle verpackt und kann dank eines schmucken Lederbändchens wie eine Kette um den Hals getragen werden. Bei guter Pflege wird aus dem Baby Tree im Laufe der Zeit eine ausgewachsene Pflanze.

Christina Boecker

Kühle Fruchtsäfte für den heißen Sommer

Passend zum heißen Sommer, wenn ein kühler Fruchtsaft die beste Erfrischung ist, hat ISIS das Sortiment an 100% biologischen Fruchtsäften nochmals erweitert: Neben Orange, Guave, Mango, Fruchtcocktail und Traubensaft wurden im März Grapefruit-Saft und im Mai Tomatensaft neu eingeführt.

Alle Sorten werden als Direktsäfte frisch gepresst und im neuen Gebäude von ISIS auf der eigenen Anlage abgefüllt. ISIS Fruchtsäfte werden in 1-Liter und 250ml-Glasflaschen in Supermärkten und dem Lebensmitteleinzelhandel angeboten. Bereits im ersten Jahr haben sie sich zu einem Renner entwickelt, der das bisherige Sortiment an gesunden Kräutertees ideal ergänzt. Die Qualität und das Sortiment sind für den ägyptischen Markt ein Novum. Bisher waren



fast nur Fruchtgetränke mit reichlich Zucker oder anderen Zusatzstoffen zu finden oder importierte Produkte. Das Sortiment von ISIS Fruchtsäften wird außerdem ergänzt durch die traditionellen orientalischen Getränke: Hibiskus, Tamarinde und Carob (Johannesbrot).

Während der Sommerwochen organisiert ISIS in den Supermärkten Promotionskampagnen mit kostenlosen ISIS-Saftgläsern oder mit Verkostungsaktionen, was den Verkauf nochmals ankurbelt und die Kunden ermutigt, auch zu den neuen Sorten Tomate und Grapefruit zu greifen.

Als weitere Neuheit begann im Mai das Angebot von Hühnchen aus eigener Haltung. Hierbei handelt es sich um die bewährte ägyptische Landsorte, die in SEKEM auch für die Eierproduktion gezüchtet wird. Da hier die Garantie für die Kühlkette der kritischste Punkt ist, werden zunächst nur die größten Supermärkte in Kairo beliefert.

Christina Boecker

Impressionen aus SEKEM



Die Stufen des Amphitheaters auf der SEKEM Farm

Auf der SEKEM-Farm befindet sich als kulturelles Zentrum und häufiger Ort für Veranstaltungen das „Amphitheater“. Auf einem kleinen Hügel ist es im nördlichen Teil der Farm zwischen Gärten und Plantagen angelegt und vollständig aus mit Stroh verstärktem Lehm gefertigt. Bei schlechtem Wetter oder starker Sonne wird die Anlage von einer farblich abgestimmten Zeltkonstruktion überdacht.

Die in einfachster architektonischer Form gehaltene Anlage beeindruckt besonders unter ägyptischen Lichtverhältnissen durch ihre farbliche und materielle Harmonie, besonders deutlich erkennbar in den Stufen, die gleichzeitig auch als Tribüne für die bis zu 1.200 Besucher fungieren (siehe Bild).



Impressum:

Herausgeber: SEKEM, Egypt
Die Redaktion von SEKEM Insight dankt allen Korrespondenten, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben.

Redakteure:

Christina Boecker
Bijan Kafi

Kontakt:

SEKEM-Insight
c/o Sekem Holding
P.O.Box 2834, El Horreya,
Heliopolis, Cairo, Egypt
insight@sekem.com